

- An:
- Printmedien Schweiz
 - Radio
 - Fernsehen
 - BundeshausjournalistInnen
 - Natur- und Umweltschutzorganisationen
 - Medien Wissenschaft

MEDIENMITTEILUNG

Bern, 13. Oktober 2004

Biodiversität in der Schweiz: Die Wissenschaft schlägt Alarm

Unter den heutigen Rahmenbedingungen wird die Biodiversität in der Schweiz weiter abnehmen. Dies zeigt eine von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern der wichtigsten Schweizer Forschungsinstitute durchgeführte Studie, die jetzt als Buch erschienen ist.¹ Herausgeberin ist das Forum Biodiversität Schweiz. Die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler weisen in der Studie auf konkrete Defizite bei den Bemühungen zum Schutz der Biodiversität hin und zeigen Lösungsansätze auf. Die Biodiversitätsstudie legt die Basis für eine nationale Strategie zum Schutz der biologischen Vielfalt, die vom Bund auszuarbeiten ist. An der Medienkonferenz vom 13. Oktober 2004 in Bern präsentieren drei der Autoren die wichtigsten Aussagen aus dem Buch der Öffentlichkeit. Durch die Tagung führt Frau Nationalrätin Dr. Kathy Riklin.

Der Mensch ist vollständig abhängig von der Ressource Biodiversität. Aus der Biodiversität schöpfen wir Nahrung, Wirkstoffe für Medikamente, Rohstoffe für Kleider und viele weitere Produkte des täglichen Lebens. Die wirtschaftliche Bedeutung der Biodiversität wird meist unterschätzt. Allein der Wert der Landschaft für den Schweizer Tourismus wird mit mindestens 2,5 Milliarden Franken pro Jahr beziffert. Natürliche Lebensgemeinschaften leisten dem Menschen ausserdem zahlreiche – gemeinhin als gratis erachtete – Dienstleistungen. Dazu gehören beispielsweise die Steuerung des Klimas, die Regulation des Wasserhaushalts und die Bodenbildung.

Die Natur schreibt rote Zahlen

Die Schweiz hat sich mit der Unterzeichnung der Biodiversitätskonvention dazu verpflichtet, die wertvolle Ressource Biodiversität zu erhalten und zu fördern. Doch von einem nachhaltigen Umgang mit der biologischen Vielfalt sind wir noch weit entfernt. In

¹ Baur B. et al. (2004): *Biodiversität in der Schweiz: Zustand, Erhaltung, Perspektiven. Grundlagen für eine nationale Strategie.* Forum Biodiversität Schweiz (Hrsg.). Haupt Verlag Bern, 236 Seiten.

der Schweiz sind mehr Arten und Lebensräume gefährdet als in den meisten anderen europäischen Ländern. Das gilt nicht nur für wildlebende Tiere und Pflanzen; auch viele Nutztierassen und Kulturpflanzen müssen als selten oder gefährdet eingestuft werden. In der Biodiversitätsstudie, die jetzt als attraktives, populärwissenschaftliches Buch erschienen ist, werden 14 Ursachen, die zum Verlust der Biodiversität führen, aufgelistet und näher beleuchtet. Dazu gehören die Intensivierung der Landwirtschaft, die Zerstückelung von Lebensräumen, die Überbauung der Landschaft, die Änderung der Waldnutzung, der Klimawandel und die Ausbreitung von gebietsfremden Tier- und Pflanzenarten. Vieles deutet darauf hin, dass die Biodiversität auch in Zukunft trotz bestehender Instrumente zum Schutz von Natur und Landschaft weiter zurückgehen wird. Die Autorinnen und Autoren, die sich seit Jahren intensiv mit der biologischen Vielfalt beschäftigen, sind alarmiert über diese Situation. Sie schlagen eine Reihe von Massnahmen vor, die zu einem nachhaltigen Umgang mit der biologischen Vielfalt führen sollen.

Die bisherigen Massnahmen reichen nicht

Der Handlungsbedarf zur Erhaltung und nachhaltigen Nutzung der Biodiversität ist in allen Politikbereichen gross. Es gilt, die Umsetzungsprozesse im Rahmen der heute geltenden Gesetze, Strategien und Konzepte zu verbessern und damit deren Wirksamkeit zu erhöhen. Bestehende Instrumente müssen weiterentwickelt werden. In einigen Bereichen ist es auch nötig, neue Lösungsansätze zu finden. Wo sich Sektoren übergreifende Probleme stellen, sind sie durch die betroffenen Politikbereiche gemeinsam zu lösen; Kräfte müssen gebündelt und alte Gräben überwunden werden.

Der Weg zur nationalen Biodiversitätsstrategie ist geebnet

Die Biodiversitätskonvention verpflichtet die Mitgliedstaaten, eine nationale Biodiversitätsstrategie mit konkreten Aktionsplänen zu erarbeiten. Mit der nun vorliegenden Biodiversitätsstudie wurden die wissenschaftlichen Grundlagen für eine Biodiversitätsstrategie erstellt. Den eigentlichen Gehalt der Strategie zu erarbeiten, ist jetzt die Aufgabe des Bundes. Die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler schlagen vor, dass eine durch den Bundesrat eingesetzte Arbeitsgruppe auf der Grundlage der vorliegenden Studie und unter Einbezug interessierter Kreise eine Biodiversitätsstrategie für die Schweiz erarbeitet. Sie sind überzeugt, dass die Erhaltung und nachhaltige Nutzung der Biodiversität eine ökologische und ökonomische Notwendigkeit ist.

Was ist Biodiversität?

Biodiversität lässt sich mit «Vielfalt des Lebens» oder «biologische Vielfalt» übersetzen. Dazu gehören die Anzahl Tier- und Pflanzenarten in einem Ökosystem, die Vielfalt von Lebensräumen in einer Landschaft und die genetische Vielfalt innerhalb einer Art. Die Vielfalt von Sorten und Rassen bei Nutzpflanzen und -tieren ist ein wichtiger Teil der genetischen Vielfalt.

Auskünfte

Situation und Trends der biologischen Vielfalt in der Schweiz:

Prof. Bruno Baur
Institut für Natur-,Landschafts- und Umweltschutz (NLU), Universität Basel
Tel. +41 61 267 08 29, bruno.baur@unibas.ch

Wert der Biodiversität:

Prof. Claude Auroi
Institut Universitaire d'Etudes du Développement (IUED), Université de Genève
Tel. +41 22 906 59 55, claude.auroi@iued.unige.ch

Biodiversitätsstrategie Schweiz:

Dr. Werner Suter
Eidgenössische Forschungsanstalt WSL Birmensdorf
+41 1 739 25 67, werner.suter@wsl.ch

Weitere Informationen:

Geschäftsstelle Forum Biodiversität Schweiz
+41 31 312 02 75, biodiversity@scnat.ch

**Die Medienmitteilung sowie eine Auswahl von Bildern zum Thema stehen ab
13. Oktober 2004, 10 Uhr, auf unseren Internetseiten www.biodiversity.ch zum
Herunterladen für Sie bereit.**